

Jahresbericht 2017

Regionalverband Mönchengladbach e.V.



Wende im Konflikt mit der katholischen Kirche

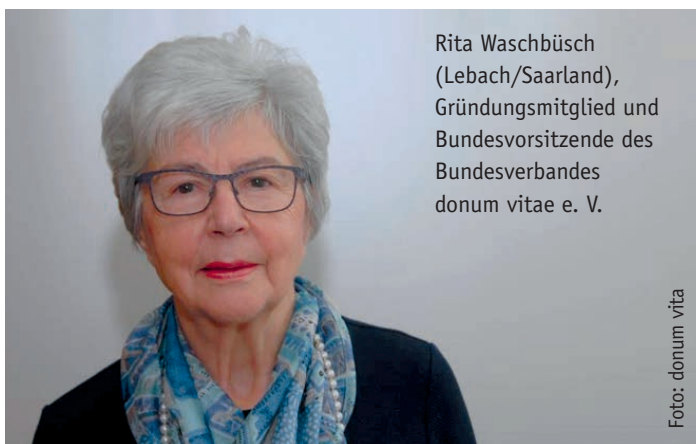
Im Ziel des Lebensschutzes vereint

Im Konflikt zwischen der katholischen Kirche in Deutschland und dem Bundesverband donum vitae e.V., gesetzlich anerkannter Träger von Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungen, zeichnet sich eine Wende ab. Der Ausstieg der Bischöfe aus der gesetzlichen Beratung hatte vor 19 Jahren zur Gründung von donum vitae geführt – unter maßgeblicher Beteiligung zahlreicher Mitglieder des ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken). Ein Schreiben des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, an den Präsidenten des ZdK würdigt nun die Arbeit von donum vitae und stellt die Übereinstimmung im Ziel des Lebensschutzes fest. donum vitae-Bundesvorsitzende Rita Waschbüsch begrüßt den neuen Entspannungskurs. „Es ist ein ermutigendes Zeichen, dass die Bischöfe den Abgrenzungsbeschluss von 2006 zu den Akten gelegt haben. Dieser Weg aufeinander zu ist sicher an einigen Stellen noch nicht zu Ende. Entscheidend ist aber die Anerkennung, dass wir zwar getrennte Wege gehen, aber in dieselbe Richtung.“

2014 – auf dem Katholikentag in Regensburg – hatte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Marx, bereits signalisiert, die Ausgrenzung von donum vitae e.V. been-

den zu wollen. Dieses Versprechen wurde nun eingelöst. Im Schreiben an das ZdK heißt es: „Es besteht kein Zweifel, dass das Ziel von donum vitae ebenso wie der bischöflich verantworteten Schwangerenberatung der Schutz des ungeborenen Lebens ist. Ich stelle fest, dass es über die Jahre hinweg auch vielen Beraterinnen von donum vitae gelungen ist, zahlreichen Frauen bzw. Eltern Mut zu machen für ein Leben mit dem Kind ... Dafür dürfen wir gemeinsam dankbar sein.“

Die neue Entspannung wirkt sich ganz konkret im Abbau der Hürden bei kirchlichen Arbeitsverhältnissen ab. So dürfen kirchliche Mitarbeiter sich bei donum vitae engagieren und ehemalige donum vitae-Mitarbeiter in kirchliche Dienste treten. „Ein überfälliger Schritt, der die Ausgrenzung vieler engagierter Katholiken überwindet,“ so Rita Waschbüsch, ehemalige ZdK-Vorsitzende und heutige Bundesvorsitzende von donum vitae. Dennoch wird es keinen Weg zurückgeben. donum vitae ist eine engagierte, selbständige Laienbewegung, die sich bewährt hat. Die Beratung innerhalb des gesetzlichen Systems bedeutet für viele Frauen einen hilfreichen Weg. Außerdem ist donum vitae ein bürgerlicher Verein, in dem sich mittlerweile auch viele evangelische Christen engagieren. Rita Waschbüsch: „Wichtig ist, dass wir an einem Strang für das Leben ziehen!“



Rita Waschbüsch
 (Lebach/Saarland),
 Gründungsmitglied und
 Bundesvorsitzende des
 Bundesverbandes
 donum vitae e. V.

Foto: donum vita

Gibt es einen schöneren Einstieg in den Jahresbericht, der uns engagierte Christen endliche von diesem Stigma befreit? Lesen Sie auf den nächsten Seiten, was wir im letzten Jahr mit unserer Arbeit erreichen konnten.

Mit den besten Wünschen für eine weiterhin segensreiche Zusammenarbeit begrüßt Sie im Namen des donum vitae Teams

*Ihr donum vitae Vorstand
 Gaby Dohmesen, Hildegard Hermanns, Monika Nickel*



Unterstützung und Begleitung Ungeplant schwanger – wie geht es weiter

Die Zahl der Teenagerschwangerschaften ist in den letzten Jahren kontinuierlich rückläufig und im internationalen Vergleich sehr niedrig, was wohl auch mit der sexual-pädagogischen Prävention und Aufklärungsarbeit in Schulen zusammenhängen mag. Trotzdem gibt es natürlich sehr junge Schwangere in unserer Stadt, die uns im Konflikt aufsuchen. Für die einzelne Jugendliche führt eine Schwangerschaft meist zu schweren Konflikten.

„Was denken Eltern, Lehrer, Mitschüler von mir? Und wie und wo kann ich leben, wenn ich dieses Kind austragen will?“
„Was ist mit meiner Ausbildung? Muss ich sie abbrechen oder kann ich die Schule fortführen.“
„Wovon werden wir leben? Wer wird uns helfen im Alltag?“
„Wie wird mein Leben aussehen?“

Dies sind Fragen, die sich Melina (16 Jahre) stellt, als sie zu uns in die Beratungsstelle kommt und um Hilfe bittet. Sie kommt aus einer schwierigen Familiensituation und möchte unbedingt das Abitur machen. Gute schulische Leistungen waren ihr möglich, obwohl ihre Mutter unter schweren Depressionen leidet und sie sehr früh ihre Geschwister mitversorgen musste. Melina hat sich für das Kind entschieden. Vom Kindesvater musste sie sich trennen und ihre Mutter hat nicht die Kraft, ihre Tochter zu unterstützen. Dennoch kommt ein Schwangerschaftsabbruch für sie nicht in Frage.

Sie kommt während ihrer Schwangerschaft regelmäßig zu Gesprächen in unsere Stelle. Sie setzt sich mit Ihrer neuen Verantwortung als werdende Mutter auseinander und nimmt unsere Unterstützung und Begleitung gerne an. Gemeinsam überlegen wir Schritt für Schritt, wie sich ihr Leben neu ordnen lässt, so dass sie einen guten Start für ein Leben mit Kind erhält. In der Beratung und den Gesprächen bei uns erfährt sie Halt, Zuversicht und eine Struktur. Sie weiß, dass es nicht einfach wird, so früh ein Kind zu bekommen. Sie entscheidet sich für den Einzug in eine Mutter-Kind-Einrichtung und so ist es ihr möglich, sich an das Leben mit ihrem Kind zu gewöhnen und ihren ersehnten Schulabschluss zu erreichen.

Melina wird auch weiterhin Unterstützung benötigen und unsere Türen werden gerne für sie offenstehen. *donum vitae* ist eine wichtige Anlaufstelle für junge Mädchen und Frauen und wir begleiten sie über die Geburt des Kindes hinaus.

„Liebesprojekt“ im Gymnasium Der sexual-pädagogische Parcours

Das kleine Ding in dem Kästchen sieht aus wie ein modisches Kettchen. Kann es aber nicht sein, denn hier geht es um Verhütung. Also, was ist das, was unsere Beraterin da zeigt? Die Mädchen sehen ratlos aus und kichern vor Verlegenheit. Das ist das erste Mal, dass sie eine Spirale (zur Schwangerschaftsverhütung) sehen.

An vier Tagen erfahren Mädchen und Jungen im Alter von 14 – 16 Jahren die Funktionsweise verschiedener Verhütungsmittel. Was ist ein Diaphragma, wie wird die Spirale eingesetzt, wie lange wirken Pille oder Hormonring, wer ist für das Kondom verantwortlich?

Sieben Schulklassen des humanistischen Gymnasium im Stadtzentrum nutzten die Gelegenheit um sich beim „sexual-pädagogischen Parcours“ zu informieren. Das Thema Verhütungsmittel ist nur eines der wichtigen Themen im Parcours. Im Rahmen einer „Liebesprojekt“-Woche wurde er in der Schule aufgebaut. Er besteht aus 6 Stationen und wurde vom Mönchengladbacher Arbeitskreis „Sexuelle Gesundheit“, ein Zusammenschluss von sechs Beratungsstellen, initiiert. An den Stationen werden verschiedene Themen besprochen, die vom weiblichen Zyklus über die Verhütung und die Fragen zu sexuell übertragbaren Krankheiten bis zur sexuellen Gewalt reichen.

Obwohl durch das Internet der Zugang zu den Informationen und Themen der ersten Liebe und Sexualität leicht ist, bleiben doch viele Unsicherheiten und auch Fragen. In diesem Alter gehen Jugendliche ganz unterschiedlich damit um. Es gibt solche, die ganz offen ihre Fragen stellen, andere sind verlegen und ziehen sich zurück.

Damit das Vorspiel nicht zum Nachspiel wird!

Um für die Mädchen und Jungen die Hemmschwelle möglichst niedrig zu halten, wurden sie in Kleingruppen mit drei bis sechs Schülern aufgeteilt. Es hat sich gezeigt, dass sie sich lieber in gleichgeschlechtlichen Gruppen mit diesen Themen befassen. Bei gemischten Gruppen führt die Scham zu großer Zurückhaltung.

Die Prävention in Schulen und Jugendheimen ist ein Aufgabengebiet, dem sich *donum vitae* widmet. Der Parcours stellt eine Ergänzung oder auch ein Einstieg in das Thema dar. Wir bieten neben dem Parcours Folgeveranstaltungen zur Aufarbeitung und zur Vertiefung der einzelnen Themen an.



Bundesverband donum vitae nimmt Stellung: Schwangerschaftsabbruch? Info ja, Werbung nein!

Bonn. Der Fall der Gießener Ärztin Kristina Hänel hat die Diskussion um die Paragraphen 218 und 219 a StGB neu entfacht. Dr. Hänel war wegen verbotener Werbung für Schwangerschaftsabbrüche vom Amtsgericht Gießen am 24. November 2017 zu einer Geldstrafe von 6000 Euro verurteilt worden. Der Bundesverband donum vitae e.V. mahnt an, das unbestrittene Recht der Frauen auf Information und freie Arztwahl nicht als Einfallstor zu einer neuen Grundsatzdebatte über das Abtreibungsrecht zu missbrauchen. donum vitae warnt vor übereilten Reaktionen des Gesetzgebers – das geltende Recht repräsentiere den breiten gesellschaftlichen Konsens einer humanen Gesellschaft und habe sich bewährt.

donum vitae Mönchengladbach schließt sich der Ansicht an und sieht keinen Grund, das geltende Recht in Frage zu stellen. „Schwangerschaftsabbrüche sind eine Frage von Leben und Tod und gehören nicht auf eine Preisliste“, so Rita Waschbüsch, Bundesvorsitzende von donum vitae. „Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass außer bei medizinischen oder kriminologischen Indikationen Schwangerschaftsabbrüche nach § 218 in Deutschland grundsätzlich verboten sind und nur unter bestimmten Bedingungen von Strafe abgesehen wird.“

So muss die schwangere Frau innerhalb der ersten 12 Wochen nach der Empfängnis den Abbruch verlangen und nachweisen, dass sie sich mindestens drei Tage vor dem Eingriff hat beraten lassen – und zwar von einem staatlich anerkannten Träger von Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungen wie z.B. donum vitae. Dabei lässt § 219 keinen Zweifel offen: „Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen.“ Deshalb sind die Beratungen von donum vitae zielorientiert, aber ergebnisoffen. Rita Waschbüsch: „Es ist unbestritten, dass jede Frau das uneingeschränkte Recht auf Information und freie Arztwahl hat, und das ist auch gut so. Aber es darf von Ärzten erwartet werden, dass sie sensibel und verantwortungsvoll mit Frauen in einer Ausnahmesituation umgehen und aus dieser Not kein Geschäftsmodell machen.“

§ 219a des Strafgesetzbuchs besagt: „Wer öffentlich ... seines Vermögensvorteils wegen oder in grob anstößiger Weise eigene oder fremde Dienste zur Vornahme oder Förderung eines Schwangerschaftsabbruchs ... anbietet, ankündigt, anpreist, ... wird ... bestraft.“

Gesellschaftliche Anerkennung Fehlende Wertschätzung macht Müttern zu schaffen

Keinen Menschen in unserem Leben haben wir intensiver kennengelernt, mit keinem waren wir in der Regel länger zusammen, und von keinem waren wir abhängiger als von unserer Mutter.

Allein die neun Monate in ihrem Bauch waren schon ein kleines ganzes Leben, dessen Erfahrungen gut in uns gespeichert sind.

Was Mütter im Alltag mit ihren Kindern leisten, ist gewaltig und verdient eine weit höhere gesellschaftliche Anerkennung- auch in finanzieller Hinsicht-, als sie bis heute gegeben wird.

Neben ständigem Zeitdruck und der Doppelbelastung in Beruf und Familie macht Müttern die oftmals fehlende Wertschätzung ihrer familiären Leistungen zu schaffen. Diese mangelnde Anerkennung führt unter anderem zu einer Stressbelastung für Mütter, die sie krank machen kann (87% der Mütter in Mütter- und Mutter-Kind-Kuren leiden an Erschöpfungszuständen bis zum Burn-Out).

Trotz eines modernen Frauenbildes sind Mütter hohen Erwartungen in Bezug auf Haushalt und Familie ausgesetzt. Wenn sie dann wegen Erschöpfung oder anderer gesundheitlicher Beschwerden, stressbedingt ausfallen, stehen sie oft obendrein noch unter Rechtfertigungsdruck.

Zur Beratungsarbeit von donum vitae gehört ganz entscheidend die Wertschätzung dieser täglichen Arbeit, die Mütter nicht zuletzt auch für unsere Gesellschaft leisten.



Statistische Auswertung

2017 konnten wir insgesamt 1102 Beratungskontakte verzeichnen, 592 davon waren Erstgespräche. Anlass der Erstberatungen war in 255 Fällen eine Schwangerschaftskonfliktberatung. Die häufigsten Gründe für den Schwangerschaftskonflikt (der Häufigkeit nach aufgelistet):

- körperlich /psychische Verfassung
- familiäre /partnerschaftliche Probleme
- finanzielle/wirtschaftliche Situation
- Ausbildungs-/berufliche Situation
- Situation als Alleinerziehende

In 337 Fällen war der Anlass der Erstberatung der Wunsch nach Unterstützung in allen Fragen, Sorgen und Nöten rund um die Schwangerschaft, sowie zur Sexualität, Prävention und Familienplanung.

Im Rahmen der sexualpädagogischen präventiven Arbeit haben wir 2017 in 42 Veranstaltungen 570 Jugendliche erreicht. Im Rahmen der bundesweiten donum vitae Online-Beratung wurden 93 Beratungskontakte ermöglicht.

Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Beratung und sexualpädagogischen Gruppenarbeit wird durch regelmäßige Fortbildungen und Supervision sowie Fachkonferenzen gewährleistet.

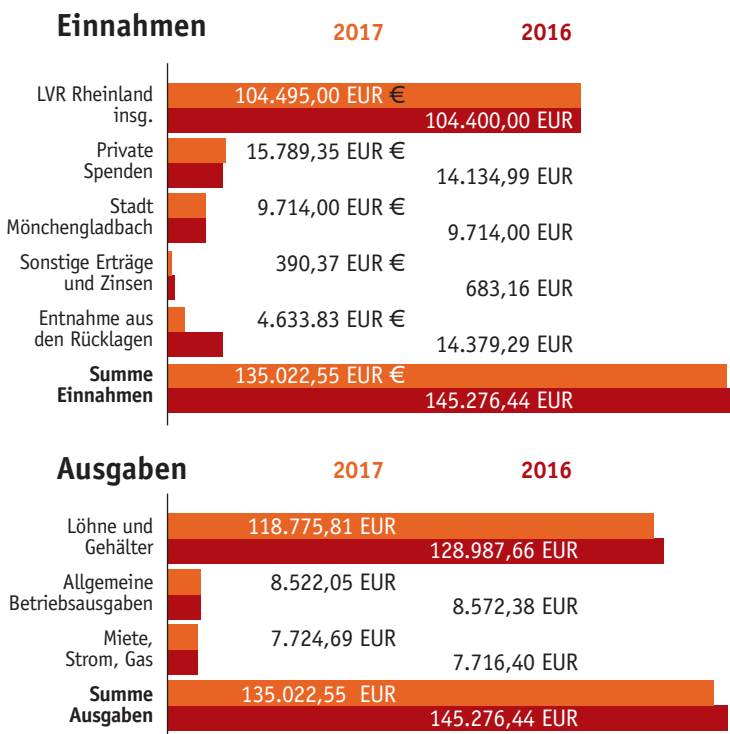
Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Landes- und Bundesverband gehört zu unserem Selbstverständnis.

Medizinische, psychologische, juristische und seelsorgerische Fachkräfte können je nach Bedarf im Einvernehmen mit den Ratsuchenden hinzugezogen werden.

Personelle Veränderung

Zum November 2017 hat Frau Merse auf eigenen Wunsch ihre Mitarbeit bei donum vitae beendet. Wir danken ihr für die 13jährige Tätigkeit in unserer Beratungsstelle und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg und Gottes Segen.

donum vitae gibt Rechenschaft



Vorgestellt



Mein Name ist Maike Tech, ich bin 47 Jahre alt und von Beruf Dipl. Sozialpädagogin. Seit dem 1.2.2018 verstärke ich das donum vitae Team als Beraterin. Bis jetzt habe ich als Referentin für verschiedene Bildungsträger in und um Mönchengladbach gearbeitet.

Ich freue mich sehr auf die neue Beratungstätigkeit. Für mich ist diese Tätigkeit eine neue Herausforderung, auf die ich sehr gespannt bin. Besonders angesprochen hat mich das Leitbild von donum vitae: „Die Beratung orientiert sich an der aktuellen Lebenssituation und geht davon aus, dass jeder Mensch eine individuelle Lösungsperspektive entwickeln kann. ... Wir beraten ressourcenorientiert und arbeiten an der Aktivierung vorhandener individueller, familiärer, kultureller und gesellschaftlicher Kraftquellen ...“

Das war mit ein Grund, mich bei donum vitae zu bewerben. Nun möchte ich Frauen und Paare ein Stück ihres Weges begleiten und gemeinsam mit ihr oder ihnen nach individuellen Lösungsperspektiven schauen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in und mit dem donum vitae Team.

Dank an die Spender

Unser Ziel, die Finanzierung unserer Beratungsstelle, konnten wir dank Ihrer Unterstützung, auch in 2017 erreichen. Nach wie vor müssen wir einen erheblichen Eigenanteil zur Finanzierung der Beratungsstelle aufbringen. Bitte helfen Sie uns weiter, dass dieser Zufluchtsort für Frauen in Not erhalten bleibt.

Bitte bleiben Sie uns treu!

Herausgeber:

donum vitae Regionalverband Mönchengladbach e.V.

Staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

Waldhausener Straße 67, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/406835, Fax: 02161/948046

E-Mail: info@donumvitae-mg.de, www.donumvitae-mg.de

Der Vorstand: Gaby Dohmesen (Vorsitzende)

Tel.: 02166/82447, E-Mail: g.dohmesen@web.de

Hildegard Hermanns, Monika Nickel

Redaktion: Vorstand

Spendenkonto: Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE15 3105 0000 0000 7789 44, BIC: MGLSDE33XXX